

Erwartungshorizont zu Reifeprüfung 3

Migration als Bereicherung!?

A.)

Mögliche Beispiele

- Urgeschichte – Nahrungsmittelknappheit, Klimawandel, landwirtschaftliche Nutzflächen
- Griechenland – Kolonisation – Überbevölkerung, Uneinigkeit, Ackerland
- Alexander der Große – Eroberungszüge, Forschungsdrang
- Rom – Krieg gegen Punier um Sizilien (Kornkammer), Großmachtstreben
- Völkerwanderung – Hunnen, Vertreibung, Flucht
- Kolonialismus in Lateinamerika – Rohstoffe (Gold, Silber), Unterwerfung, Ausbreitung des Glaubens, Sklaverei
- Imperialismus – Ausweitung der militärischen, politischen, wirtschaftlichen Einflussbereiche, neue Absatzmärkte, Macht, Rassismus, Nationalismus
- 19. Jahrhundert aus Europa– Arbeitslosigkeit, Hungerkatastrophen, religiöse Ursachen – Iren, Briten, Deutsche

B.)

Artikel 1:

Es kommen Menschen mit schlechter Ausbildung, wenig Jobaussichten, sie leben in schlechten Wohnsituationen. Das hat Folgen für das Sozialsystem, aber auch für den lokalen Arbeits- und Wohnungsmarkt. Armutsmigration wurde nicht erkannt und wahrgenommen. Die Politik reagiert zu spät, obwohl dieselbe Problematik bereits in den 1980er- und 1990er-Jahren auftrat.

Artikel 2:

MigrantInnen sind wichtig für die gesamtsstaatliche Wirtschaft, da sie Geld ausgeben. Die Wirtschaft wird durch neue Impulse belebt, der Export wird angekurbelt. MigrantInnen sind eine kulturelle (z.B. neue Lebensmittel, Ernährung), politische und soziale Bereicherung.

C.)

Die SchülerInnen sollen erkennen, dass es verschiedene Sichtweisen auf das Thema gibt.

Artikel 1:

Die aktuelle Thematik der Wirtschaftsflüchtlinge aus Rumänien und Bulgarien, speziell für den städtischen Lebensraum, und die damit einhergehenden gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen sollen diskutiert werden.

Weiters sollen die SchülerInnen erkennen, wie schwierig eine objektive Beurteilung mit Maßzahlen ist, da diese schwer festzustellen und daher nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden sind.

Artikel 2:

Mit dem zweiten Artikel wird verdeutlicht, dass ein Migrationsprozess, der vor Jahrzehnten begonnen hat, entschieden zu unserem heutigen Wohlstand beigetragen hat.

mögliche kritische Stellungnahme:

„Wenn man sie z. B. auch als Konsumenten/innen und nicht nur als Arbeitskräfte wahrnimmt, erkennt man, dass sie durch Nachfrage an Gütern und Dienstleistungen zum Wirtschaftswachstum beitragen. Inwiefern sie das Pro-Kopf-Einkommen steigern, ist leider noch nicht erforscht.“

Schwierig zu messen, wie hoch die Ausgaben für Güter und Dienstleistungen tatsächlich sind und welche Bereiche speziell angekurbelt werden.

mögliche kritische Stellungnahme:

„Durch die Vervielfältigung verschiedenster Lebensweisen und den damit verbundenen Import von Gütern aus den Herkunftsländern tragen Migranten/innen wesentlich zur Erhöhung der Lebensqualität in Österreich bei (z.B. durch die Vervielfältigung der kulinarischen Landschaft oder des Lebensmittelangebotes).“

Ein Argument, dem v.a. junge Menschen zugänglich sind. Ein gelungenes Nebeneinander der verschiedensten kulinarischen Traditionen ist gesellschaftlich mittlerweile selbstverständlich. Aber: Picken wir uns nur die Rosinen aus dem Kuchen?

mögliche kritische Stellungnahme:

„Die Wiederbelebung von traditionellen handwerklichen Fertigkeiten ist eine zusätzliche positive Auswirkung von Migration in Österreich.“

Spielt wohl eine untergeordnete Rolle und wird gesellschaftlich kaum bis gar nicht wahrgenommen.

mögliche kritische Stellungnahme:

„Da es aufgrund der Migranten/innen zu keinen Arbeitskraftengpässen und in weiterer Folge auch zu keiner Produktionskostensteigerung kommt, verbessern sie durch ihre Beschäftigung in der Exportwirtschaft auch die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktivität dieses Wirtschaftssektors, welcher einem besonders hohen Wettbewerb unterliegt.“

Als billige Arbeitskräfte sind MigrantInnen anerkannt und geschätzt (Reinigungspersonal, Baugewerbe, Verkauf usw.) Ist das Bereicherung oder eher Ausbeutung?

mögliche kritische Stellungnahme:

„Die vermehrte wirtschaftliche Selbstständigkeit oder die Einwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte (z. B. in unternehmensorientierten Diensten, wie insbesondere Banken- und Versicherungswesen, Informations- und Kommunikationstechnologie, Energie- und Wasserversorgung oder Forschung) sind weitere aktuelle Entwicklungen unter Migranten/innen in Österreich, die sich positiv auf die Wirtschaft auswirken.“

Für hochqualifiziertes Personal gelten andere Aufnahmebedingungen. Ist dies gerechtfertigt? Wollen sich diese Menschen überhaupt hier ansiedeln oder bleiben sie nur einige Jahre, um dann woanders einen besser bezahlten Job anzunehmen?

mögliche kritische Stellungnahme:

„Migranten/innen machen vor allem die Privatwirtschaft kulturell vielfältig, da sich der öffentliche Sektor nur im Gesundheits- und Pflegebereich (teilweise auch der Bildungs- und Sozialbereich) für Migranten/innen geöffnet hat. Aber Migration bringt nicht nur wirtschaftliche, sondern auch kulturelle, politische und soziale Bereicherungen. [. . .]“

Hier sollten die SchülerInnen Beispiele nennen: Essen, Musik, Kulturvereine, Vereine, die Handelbeziehungen erleichtern usw.